

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mitgegangen. Mit seiner mächtigen Stimme schrie er zum anderen Ufer hinüber, der kleine Fährmann, der gegen Entgelt den Verkehr zwischen Naryn und Kamtschatka vermittelte, möge sofort herübertommen. Der Wind hatte sich inzwischen gelegt, dichte Nebel und Rauchwolken lagen wieder über dem Fluß, aber die regelmäßigen Ruderschläge, die bald zu hören waren, kündigten die Ankunft des jungen „Kapitäns“ — so nannten wir alle den zwölfjährigen aufgeweckten Sibirier — an. Wir stiegen ein und waren in einer Viertelstunde in Naryn, wo ich zum „Regierungspalais“, einem einstöckigen Holzblockhause, das sich nicht weit vom Ufer erhebt, ging.

Im Vorzimmer standen Kopf an Kopf gedrängt Verbannte: Juden aus Stanislaw, Mosciska, Sambor und anderen Orten Galiziens. Sie waren aus Cigara, einem abscheulichen Dorfe am Ob, nach Naryn gekommen, um beim Pristaw für sich und viele andere Genossen, die nur deshalb nach Sibirien verschleppt worden waren, weil sie „zu gesund“ schienen und in die österreichisch-ungarische Armee eingereicht werden könnten, um die Überführung nach Maltschanowa zu bitten. Etwa dreihundert solcher junger Männer zählte man damals in Cigara